

Aus dem Stadtrat: Ehrenamt

## CDU will ehrenamtliches Engagement stärken

### Union fordert Konzept zur zukünftigen Koordination – Ampel ändert CDU-Antrag

Ganz egal, ob in den Sportvereinen, in Schulen und Kindertagesstätten, in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, bei der Nachbarschaftshilfe, bei der Integration von Flüchtlingen oder in der Jugend- und Seniorenarbeit – Ehrenamtliche leisten mit ihrem Engagement einen überaus wertvollen Beitrag für die Gesellschaft. Viele Leistungen könnten ohne den Einsatz der vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger nicht angeboten und durchgeführt werden. Bis September 2017 gab es in Mainz eine zentrale Anlaufstelle für Menschen, die sich engagieren wollten und nach einer Beratung suchten, in welchem Bereich sie sich einbringen könnten. Doch die Ehrenamtsagentur stellte Ende 2017 ihre Arbeit ein und wurde aufgelöst. Damit steht seit mehr als drei Monaten ein wichtiger Beratungsdienst nicht mehr zur Verfügung. Und obwohl Sozialdezernent Dr. Eckart Lensch (SPD) bereits im Oktober angekündigt hatte, eine neue Konstruktion zu finden, ist bisher nichts passiert. Für die CDU war es deshalb an der Zeit, in dieser Frage aktiv zu werden.

In einem Antrag für die Ratssitzung am 14. März 2018 wurde die Verwaltung gebeten, ein Konzept zur zukünftigen Koordination im Bereich des Ehrenamtes vorzulegen, damit Ehrenamtliche dauerhaft eine Anlaufstelle haben. Bei der Erstellung eines Konzepts sollten die bisherigen Hauptnutzer beteiligt werden. Außerdem wurde vorgeschlagen, mit möglichen weiteren Trägern, wie etwa den Wohlfahrtsverbänden, das Gespräch zu suchen und bereits Förderungsmöglichkeiten abzufragen.

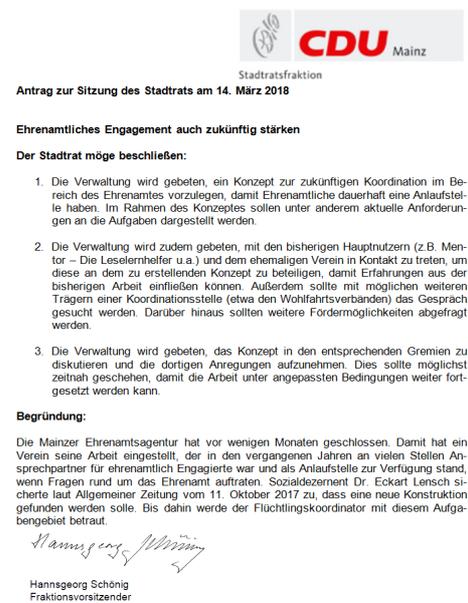
Claudia Siebner, jugend- und sozialpolitische Sprecherin der CDU-Stadtratsfraktion, betonte in ihrer Rede im Stadtrat, dass die Arbeit der Ehrenamtlichen durch nichts zu ersetzen sei und der Bedarf in den kommenden Jahren gerade auch aufgrund der demographischen Entwicklung sogar noch steige. „Gerade deshalb war die bis vor wenigen Monaten bestehende Ehrenamtsagentur für unsere Stadt so wichtig“, so die Sozialpolitikerin. Die Verwaltung müsse ihren Ankündigungen in dieser Frage endlich Taten folgen lassen. Die Rahmenbedingungen in diesem Bereich hätten sich in den letzten Jahren verändert. Gerade aus diesem Grund sei ein angepasstes Konzept dringend erforderlich. Die Landeshauptstadt Mainz benötige dringend wieder eine Anlaufstelle für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen.

Das Ziel der CDU wurde auch von Seiten der Ampelkoalition geteilt. Das Ehrenamt brauche Anerkennung und Unterstützung. Trotzdem konnten SPD, Grüne und FDP dem Antrag der Union wieder einmal nicht zustimmen. Da aktuell ein Ausschreibungsverfahren zu diesem Thema laufe, soll ein Konzept erst nach Beendigung des Verfahrens vorgestellt werden. Für Claudia Siebner war das Verhalten der Ampel nicht nachvollziehbar. „Es ist schon erstaunlich, dass in den Ausschüssen nie die Rede von einem solchen Verfahren war. Offensichtlich hat unser Antrag im Sozialdezernat für ordentlich Unruhe gesorgt.“



Fraktionschef Hannsgeorg Schönig und die jugend- und sozialpolitische Sprecherin, Claudia Siebner betonen die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit:

**„Ehrenamtliches Engagement ist durch nichts zu ersetzen und wird weiter an Bedeutung gewinnen.“**





*Aus dem Stadtrat: Karmeliterstraße*

## **CDU: Karmeliterstraße muss aufgewertet werden**

**Union kritisiert aktuelle Verkehrssituation – Ampel lehnt Antrag ab**

Wer als Bus- oder Schiffstourist nach Mainz kommt und von den Anlege- bzw. Haltestellen am Rhein bzw. Hilton Hotel in die Innenstadt möchte, der läuft fast zwangsläufig durch die Karmeliterstraße. Damit ist diese kleine Straße, die von der Rheinstraße zum Karmeliterplatz führt, so etwas wie das Eingangstor zur City mit all ihren Sehenswürdigkeiten wie dem Dom, der Altstadt, dem Gutenberg-Museum oder dem Staatstheater und den Shoppingmöglichkeiten. Seit langer Zeit ist der Eindruck, den die Menschen in dieser Straße gewinnen, jedoch kein Guter. So ist der Straßenbelag schlecht und voller Schlaglöcher und die Bürgersteige sind aufgrund parkender Autos oftmals so eng, dass etwa Eltern mit Kinderwagen dort nicht durchkommen. Für die CDU war dies Anlass genug, um in der Stadtratssitzung am 14. März 2018 das Thema mit einem Antrag auf die Tagesordnung setzen zu lassen. In diesem wurde die Verwaltung gebeten, eine Konzeption zu entwickeln, wie die verkehrliche Situation in der Karmeliterstraße klarer strukturiert und verbessert werden kann. Außerdem sollte die Stadt Ideen entwickeln, wie dieser Bereich aufgewertet werden kann.

In ihrer Rede im Stadtrat hob CDU-Stadträtin Dr. Barbara Both aus der Altstadt die Probleme hervor, die insbesondere Menschen mit Beeinträchtigungen oder auch Eltern mit Kinderwagen in diesem Bereich haben. „Teilweise parken Autos so eng, dass es für diese Personengruppen überhaupt kein Durchkommen mehr gibt. Dabei hat das nahegelegene Parkhaus Löhrstraße zumeist genug Kapazität, um die Autos aufzunehmen“, so Both. Katastrophal sei auch der Zustand der Straße. Es reihe sich Schlagloch an Schlagloch und auch Risse seien nicht zu übersehen. „Dabei sollte die Stadt doch ein großes Interesse daran haben, dass gerade eine Straße, die für viele Touristen quasi der Eingang zur Innenstadt ist, in einem guten Zustand und optisch einladend ist“, erläuterte die Stadträtin. Mit einer Konzeption könnte man Möglichkeiten ausloten und Lösungen für eine Verbesserung der Situation entwickeln.



Obwohl SPD, Grüne und FDP in dieser Frage durchaus Handlungsbedarf sahen und der CDU bei einigen Kritikpunkten zustimmten, lehnte die Koalition den Antrag der Union ab. Begründung: eine Konzeption für eine einzelne Straße sei wenig zielführend. Bei der CDU stießen das Abstimmungsverhalten der Ampel und die Begründung auf Unverständnis. „Die überhebliche Rede des baupolitischen Sprechers der SPD, Henning Franz, ist ein weiteres Beispiel dafür, wie abgehoben diese Koalition mittlerweile mit Sachanträgen anderer Fraktionen umgeht. Diese Entwicklung ist mehr als schade. Es ist ein Armutszeugnis, dass diese Koalition offensichtlich aus Prinzip nahezu alle Anträge der CDU entweder ablehnt, ändert oder überweist. Die Leidtragenden sind vor allem die Bürgerinnen und Bürger, denen so gute Ideen und mögliche Verbesserungen aus rein parteipolitischen Gründen verwehrt bleiben“, kritisiert der Fraktionsvorsitzende Hannsgeorg Schönicg.



CDU-Stadträtin Dr. Barbara Both möchte die Karmeliterstraße aufwerten:



**„Diese an sich kleine Straße sollte aufgewertet werden. Sie ist für Bus- und Schiffstouristen das Tor zur Innenstadt.“**



Fotos: CDU-Stadtratsfraktion



**Aus dem Stadtrat: Anfrage Bustrasse Koblenzer Straße**

**OB Ebling gibt Fehler der Verwaltung zu**

Seit mittlerweile drei Jahren geht beim Bau einer Bus- und Fahrradtrasse neben den Studentenwohnheimen an der Hochschule Mainz nichts voran. Die mehr als 3 Millionen Euro teure Brücke über die Koblenzer Straße führt ins Nichts. Grund für den seit langem anhaltenden Zustand: die Stadt hatte es versäumt, die zur Fortführung der Trasse benötigten Grundstücke von den Eigentümern zu erwerben. Dieser peinliche Vorfall machte bundesweit Schlagzeilen und schaffte es in diverse Satirebeiträge. Seit einigen Monaten versucht die Verwaltung, im Zuge eines aufwendigen Umlegungsverfahrens eine Lösung mit den betroffenen Landwirten aus den Stadtteilen Bretzenheim und Gonsenheim zu finden.



Die CDU hatte in den letzten Jahren immer wieder den Sachstand abgefragt, so auch in der letzten Ratssitzung am 14. März 2018. In ihrer Antwort schrieb die Stadt, dass, sofern keine Rechtsmittel eingelegt werden, mit dem

Abschluss der Umlegung für den kompletten Bereich Mitte 2018 zu rechnen sei. Mit den Baumaßnahmen für die Bus- und Fahrradtrasse könne dann nach Rechtskraft der Umlegung begonnen werden. Auf eine Nachfrage der Bretzenheimer Ortsvorsteherin und CDU-Stadträtin Claudia Siebner gab Oberbürgermeister Michael Ebling erstmalig zu, dass in dieser Frage Fehler passiert seien. Für die Union ist mit der Antwort und dem Eingeständnis das Thema aber noch nicht beendet. „Wir werden in jedem Fall dranbleiben und weiter den Finger in die Wunde legen“, so Fraktionschef Hannsgeorg Schöning.

**Aus dem Stadtrat: Anfrage Sicherheit in Mainz**

**Kriminalität: Verwaltung beantwortet Fragen**

Immer wieder hört man von Betroffenen oder liest in den Medien von Einbrüchen, von Auto- und Fahrraddiebstählen oder von Verkehrsunfällen. Viele Menschen machen sich deshalb Sorgen und fragen sich, wie sich die Situation in Mainz darstellt. Die CDU hatte sich deshalb in der Stadtratssitzung am 14. März 2018 mit einer Anfrage zu dieser Thematik an die Verwaltung gewandt und aktuelle Zahlen für die Stadt Mainz abgefragt.

Aus der Antwort, die in Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion erstellt wurde, geht hervor, dass es im Jahr 2017 insgesamt 218 Fälle von Wohnungs- und Tageswohneinbrüchen gab. Die Situation in diesem Bereich hat sich jedoch im letzten Jahr verbessert. 2016 wurden nämlich noch 337 Fälle registriert. Die meisten Einbrüche gab es 2017 in Bretzenheim (31). Überhaupt kein Einbruch wurde in Marienborn gemeldet. In Einfamilienhäuser wurde 2017 166-mal eingebrochen. Bei diesen Zahlen wurden jedoch auch Fälle aus den Verbandsgemeinden Nieder-Olm und Budenheim mit eingerechnet. Zudem gab es im letzten Jahr 197 Fälle von gewerblichen Einbrüchen. Im vergangenen Jahr wurden zudem 75 Diebstähle von Kraftwagen registriert, 2016 waren es 116. Auch die Zahl der Verkehrsunfälle war rückläufig. Während es 2016 noch 756 Verkehrsunfälle mit Verletzten und 6407 ohne Verletzte gab, waren es 2017 nur noch 693 bzw. 6150.



CDU-Fraktionschef  
Hannsgeorg Schöning  
kündigt an:

**„Wir werden die Verwaltung weiter mit dem Thema konfrontieren und den Finger in die Wunde legen.“**



Sabine Flegel, CDU-  
Kreisvorsitzende und  
stellvertretende  
Fraktionsvorsitzende  
meint:

**„Der Rückgang in 2017 ist erfreulich. Uns war wichtig, diese Zahlen einmal genau abzufragen.“**



**Aktuelles: Kardinal Lehmann**

## **CDU trauert um ehemaligen Bischof und Ehrenbürger Kardinal Lehmann**

Als sich am 11. März 2018 die Nachricht herumsprach, dass Karl Kardinal Lehmann im Alter von 81 Jahren verstorben ist, da stand Mainz still. Viele betroffene Menschen zündeten an jenem Sonntag und an den weiteren Tagen bis zur Beerdigung am 21. März 2018 Kerzen im Dom oder anderen Kirchen an, dachten an ihren ehemaligen Bischof und nahmen Abschied in der Augustinerkirche. Auch die Mainzer CDU und die CDU-Stadtratsfraktion trauern um diesen besonderen Menschen.

„Wir verlieren mit Kardinal Lehmann eine herausragende Persönlichkeit, die unsere Stadt, das Bistum und die katholische Kirche in Deutschland in den letzten Jahren in überwältigender Art und Weise geprägt hat. Unser ehemalige Bischof hat mit seiner offenen, bodenständigen, herzlichen, den Menschen zugewandten Art zu unserer Stadt gepasst wie kein Zweiter und war populär und hoch geachtet nicht nur bei den katholischen Christen, sondern bei allen Bürgerinnen und Bürgern. Er hat stets die Menschen in den Mittelpunkt seines Wirkens gestellt und war als Seelsorger für sie da, hat ihnen zugehört und hatte immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen, Wünsche, Probleme und Ängste. Für viele gehörte er genauso zu ihrer Stadt wie der Dom.“



Kardinal Lehmann hat sich als Bischof in gesellschaftliche Debatten eingemischt und diese mit seinen Beiträgen bereichert. Er war ein Mann der klaren Worte und hat seine Meinung stets vertreten, auch zu Fragen der Kommunalpolitik. Er war nicht nur ein hoch anerkannter und weltweit geschätzter Theologe, sondern auch ein Mahner, ein Brückenbauer zwischen den Menschen und den Konfessionen, ein Förderer der Ökumene sowie ein Mann des Dialogs. Wir sind Karl Kardinal Lehmann zu tiefem Dank verpflichtet und verneigen uns vor seiner Lebensleistung. Die Mainzer CDU wird immer mit Dankbarkeit und Respekt an diesen großartigen Menschen denken“, so die Kreisvorsitzende Sabine Flegel und der Fraktionsvorsitzende Hannsgeorg Schöniß.

**Aktuelles: Ehrenbürgerschaft Sponheimer**

## **Margit Sponheimer neue Mainzer Ehrenbürgerin**

Mainz hat eine neue Ehrenbürgerin: Margit Sponheimer! Nachdem der Stadtrat bereits am 7. Februar 2018, am Tag ihres 75. Geburtstages, einstimmig beschloss, diesen Titel der allseits beliebten Fastnachterin zu verleihen, fand am 7. März 2018 während eines Festakts im Ratssaal die offizielle Ernennung und Übergabe der Urkunde statt.

CDU-Fraktionschef Hannsgeorg Schöniß zeigte sich erfreut über die Ernennung und betonte, dass Margit Sponheimer seit Jahrzehnten in unnachahmlicher Weise fastnachtliches Brauchtum und Mainzer Lebensart verkörpere und mit ihrer Art und ihren Darbietungen alle Generationen erreiche. „Wir freuen uns mit Margit Sponheimer und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit“, so Schöniß.



Foto: Henning Fox, Mainz

**Aktuelles: Dieselfahrverbot**

## **CDU kritisiert Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts**

**Urteil bietet aber Spielraum für Kommunen – Union unterstützt Kurs der Stadt**



Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig, wonach Fahrverbote in Städten für Dieselfahrzeuge unter bestimmten Umständen möglich sind, hat in Deutschland Wellen geschlagen. Während sich die Deutsche Umwelthilfe (DUH) als Klägerin freut, machen sich viele Bürgerinnen und Bürger und Firmen mit Dieselaautos Sorgen. Und auch die CDU-Stadtratsfraktion kritisiert die Entscheidung des Gerichts. „Wir hätten uns ein anderes Urteil gewünscht. Das ist keine gute Nachricht für alle Betroffenen“, erklärt der verkehrspolitische

Sprecher Thomas Gerster. Die CDU bleibe dabei, dass Fahrverbote der falsche Weg seien. Viele Menschen mit einem Dieselfahrzeug, gerade in einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz, seien auf dieses schlichtweg angewiesen und könnten sich nicht mal eben schnell ein neues Auto kaufen können.

Trotz aller Kritik müsse jetzt aber mit der Entscheidung konstruktiv umgegangen werden. „Es ist positiv, dass die Städte ihre Luftreinhaltepläne auf Verhältnismäßigkeit prüfen müssen. Diese Einschränkung lässt betroffenen Städten Spielraum. Das gilt insbesondere auch für Mainz. Da die Überschreitungen der Grenzwerte hier am unteren Ende der Skala liegen, sind besondere Anforderungen an die Verhältnismäßigkeit zu richten, so dass die Einführung von Fahrverboten in unserer Stadt derzeit juristisch eher nicht vertretbar wäre“, so Gerster. Zu begrüßen sei zudem, dass das Urteil Übergangsfristen und eine phasenweise Einführung vorsehe und so beispielsweise in der direkt betroffenen Stadt Stuttgart Fahrverbote für Euro-5-Fahrzeuge nicht vor dem 1. September 2019 möglich seien. „Eine gute Nachricht ist auch, dass es Ausnahmegenehmigungen für Handwerksbetriebe geben soll“, betont der CDU-Verkehrspolitiker.



Die hohen Stickstoffoxidwerte seien ohne Frage ein Problem. Die Stadt Mainz habe aber in den vergangenen Jahren bereits viel unternommen, um die Situation zu verbessern. Dementsprechend spreche sich die CDU weiter ganz klar gegen Fahrverbote in Mainz aus.

„Wir gehen davon aus, dass Oberbürgermeister Michael Ebling und Verkehrsdezernentin Katrin Eder zu ihrer Ankündigung stehen, zur Not bis zur letzten Instanz gegen ein Fahrverbot für Dieselfahrzeuge in Mainz zu kämpfen. In dieser Frage können beide auf die Unterstützung der CDU zählen“, sagt Thomas Gerster.



Thomas Gerster,  
verkehrspolitischer  
Sprecher der CDU,  
meint:

**„Wir bleiben dabei, dass Fahrverbote der falsche Weg sind. Viele betroffene Menschen sind auf ihr Auto schlichtweg angewiesen und können sich nicht einfach so ein neues kaufen“**

**Ich wünsche Ihnen, auch im Namen aller Kolleginnen und Kollegen der CDU-Stadtratsfraktion, ein frohes und sonniges Osterfest und schöne Ferien!**



*H. Schönig*

**Ihr Hannsgeorg Schönig**